

Wahlprüfsteine DGB - Grüne Frankenthal DGB-Wahlprüfsteine

Antragsteller*in: Grüne Frankenthal

Text

1 1. HALTEN SIE MEHR INVESTITIONEN IN EINE MODERNE MOBILITÄTSINFRASTRUKTUR FÜR
2 NOTWENDIG? WO WÜRDEN SIE MEHR GELD EINSETZEN?

3 Eine moderne Mobilitätsinfrastruktur bedeutet für uns vor allem, dass
4 RadfahrerInnen, FußgängerInnen und der öffentliche Personennahverkehr - auf
5 Frankenthal bezogen also vor allem die Stadtbusse - gute Bedingungen vorfinden.
6 Die derzeitigen Verkehrswege sind vor allem für das Auto ausgelegt; andere
7 VerkehrsteilnehmerInnen müssen derzeit häufig mit dem Platz vorlieb nehmen, der
8 neben der Straße noch übrig ist.

9 Wir möchten Frankenthal mit einem Netz von attraktiven Radrouten überziehen, das
10 sowohl die bestehenden Radwege als auch Routen beispielsweise durch
11 Seitenstraßen umfasst. Die Routen sollen eindeutig gekennzeichnet und leicht zu
12 finden sein. Die unvollständige Beschilderung, die sich derzeit an vielen
13 Stellen findet, möchten wir durch ein klares Leitsystem ergänzen bzw. ersetzen.

14 Bestehende Radwege mit gefährlicher Führung (z.B. durch plötzliche Wechsel von
15 "Radweg neben Gehweg" zu "Radstreifen auf Straße") möchten wir baulich
16 umgestalten, um Unfallrisiken zu reduzieren. Wo das aus Platzgründen nicht
17 möglich ist, soll die Kennzeichnung deutlich verbessert werden.

18 Für die entsprechende Konzepterarbeitung und die baulichen Umgestaltungen sind
19 Investitionen notwendig, für die es bisher im städtischen Haushalt kein Budget
20 gibt - hier würden wir also mehr Geld einsetzen als bisher.

21 2. WIE SIEHT IHR KONZEPT FÜR EINEN ATTRAKTIVEN ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHR
22 IN IHRER KREISFREIEN STADT AUS?

23 Wir freuen uns über die Einbindung Frankenthals in das regionale S-Bahn-Netz.
24 Hier wünschen wir uns aber, dass in den Abendstunden die bisher stündliche
25 Anbindung an Mannheim/Ludwigshafen verdichtet wird.

26 Zu einem attraktiven ÖPNV gehört für uns auch ein attraktives Umfeld des
27 Frankenthaler Hauptbahnhofs. Bei der geplanten Umgestaltung dieses Bereichs darf
28 die Eisenbahnstraße nicht so stark von Autos befahren bleiben, wie sie es jetzt
29 ist. Die Verkehrsströme müssen um den Bahnhofsbereich herumgeleitet werden,
30 damit der Bahnhofsbereich nicht von einem massiven Strom von Pkw quer
31 zerschnitten wird.

32 Das Netz an Stadtbussen ausgebaut werden. Wir möchten uns auch dafür einsetzen,
33 dass die Linienführung die Innenstadt stärker berücksichtigt, um beispielsweise
34 eine Fahrt mit dem Bus aus den Vororten in die Stadt zum Einkaufen attraktiver
35 zu machen als mit dem Pkw.

36 3. WIE WOLLEN SIE MEHR BEZAHLBAREN UND ATTRAKTIVEN WOHNRAUM SCHAFFEN?

37 Bei den Planungen für das KBA-Gelände hat die Stadtverwaltung zunächst versucht,
38 den Investoren eine höhere Quote an Sozialwohnungen vorzugeben - mit dem
39 Ergebnis, dass sich kein Investor fand.

40 Trotzdem soll die Stadt bei der Aufstellung von Bebauungsplänen nicht davon
41 ablassen, anspruchsvolle Sozialquoten einzufordern.

42 Wir schließen aus diesen Erfahrungen auch, dass die sicherste Möglichkeit,
43 bezahlbare Wohnungen zu schaffen, darin besteht, selbst als Bauträger aktiv zu
44 werden.

45 Die Beteiligung der Stadt Frankenthal an der Frankenthaler Baugesellschaft (BGF)
46 ist leider nur noch eine Minderheitsbeteiligung von knapp über 25%. Wir möchten
47 trotzdem, dass die Stadt immer wieder darauf dringt, dass die BGF
48 Sozialwohnungen in Frankenthal errichtet.

49 Dies soll vorrangig innerhalb des Stadtgebiets geschehen, beispielsweise am
50 Ziegelhofweg. Für uns gilt der Grundsatz, dass zuerst Baulücken innerorts
51 geschlossen werden sollen, bevor in Außenbereichen neue Flächen ausgewiesen
52 werden.

53 Viele entsprechende Flächen gehören allerdings nicht der Stadt, sondern
54 Privatleuten, die derzeit offenbar nicht bauen möchten. Hier soll die Stadt
55 immer wieder versuchen, Überzeugungsarbeit zu leisten.

56 4. HALTEN SIE ES FÜR NOTWENDIG, MIETERINNEN UND MIETER BESSER ZU SCHÜTZEN? WENN
57 JA, WIE?

58 Mieterinnen und Mieter sind vor allem wegen regelmäßiger Mieterhöhungen in
59 Sorge.

60 Mit dem qualifizierten Mietspiegel, der seit dem 1. August 2018 gilt, gibt es
61 ein Instrument, mit dem die Angemessenheit der jeweiligen Miete eingeschätzt
62 werden kann. Wir möchten zunächst mit dem Mietspiegel Erfahrungen sammeln, bevor
63 über weitere Maßnahmen entschieden wird.

64 Bei Bedarf ist es denkbar, eine Mietpreisbremse festzulegen. Wie eine Studie des
65 DIW ergeben hat, ist eine Mietpreisbremse durchaus wirksam. Der Anstieg der
66 Mieten bei Bestandsgebäuden wird reduziert, wenn auch nicht ganz gestoppt.
67 Allerdings steigt im Gegenzug das Preisniveau bei Vermietungen von neu
68 errichteten Gebäuden etwas an, da diese von den Regelungen ausgenommen sind.
69 Damit wird allerdings die Bautätigkeit gefördert, die für die Schaffung von
70 Wohnraum wichtig ist. Zusammen mit entsprechenden Anforderungen (Sozialquote,
71 siehe Frage 3) wäre es somit durchaus denkbar, mit einer Mietpreisbremse die
72 Mietsteigerungen teilweise zu begrenzen und die Bautätigkeit zu fördern.

73 5. WAS SOLL DIE STADT FRANKENTHAL ALS SCHULTRÄGER TUN, UM DIE RAHMENBEDINGUNGEN
74 FÜR GUTE BILDUNG AN DEN SCHULEN ZU VERBESSERN?

75 Wir schätzen die Ausstattung der Frankenthaler Schulen insgesamt als
76 zufriedenstellend ein.

77 Eine wesentlich wichtigere Rahmenbedingung ist die Unterstützung von Kindern,
78 die aus ihrer Familie nicht die notwendige Unterstützung erhalten und deshalb in
79 der Schule leistungsmäßig immer weiter zurückfallen.

80 Ein Bereich, in dem häufiger diese Unterstützung fehlt, sind die Hausaufgaben.
81 Da nach unserer Erfahrung erwartet wird, dass auch die Kontrolle der
82 Hausaufgaben von den Eltern durchgeführt wird, ist uns der Ausbau des Angebots
83 an Schulen, an denen eine Hausaufgabenbetreuung angeboten wird, sehr wichtig.

84 Aus zeitlichen Gründen ist dies meist nur an Ganztagschulen machbar, so dass
85 sich hieraus die Forderung ergibt, das Angebot an Ganztagschulen auszubauen.

86 Manche Kinder benötigen auch wegen anderer Probleme im familiären Umfeld
87 Unterstützung. Für diese Kinder ist es wichtig, dass an allen Schulen
88 SozialarbeiterInnen als AnsprechpartnerInnen verfügbar sind. Dies ist derzeit
89 noch nicht an allen Frankenthaler Schulen der Fall.

90 6. WAS SIND IHRE PLÄNE, UM DIE FRÜHKINDLICHE BILDUNG ZU VERBESSERN?

91 Wir halten es für wesentlich, dass die Anzahl der KiTa-Plätze gegenüber dem
92 aktuellen Stand weiter ausgebaut wird. Hierbei muss auch berücksichtigt werden,
93 dass viele Kinder heute eine Ganztagsbetreuung benötigen, weil die Eltern
94 berufstätig sind.

95 An bestehenden KiTas sind die "Essensplätze" teilweise der limitierende Faktor
96 für die Anzahl der Ganztagsplätze: es ist nicht ausreichend Platz bzw. Personal
97 vorhanden, um alle Kinder während der Essenszeit zu betreuen.

98 Hier sollten nach unserer Ansicht mittelfristig auch bauliche Erweiterungen ins
99 Auge gefasst werden. Die Bausubstanz der vorhandenen KiTas stammt teilweise noch
100 aus Zeiten, in denen es deutlich weniger Ganztagsbetreuung gab.

101 7. "DIE ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE GEHÖRT IN KOMMUNALE HAND." - TEILEN SIE
102 DIESE AUSSAGE? WO SEHEN SIE IN IHRER KOMMUNE DEN GRÖSSTEN HANDLUNGSBEDARF BEI
103 DER DASEINSVORSORGE

104 Zur öffentlichen Daseinsvorsorge gehören nach landläufiger Ansicht
105 Abfallwirtschaft und Abwasserentsorgung, Wasserversorgung, Energieversorgung,
106 Öffentlicher Personennahverkehr, Krankenhäuser, Schulen, Büchereien, Museen. Bei
107 einer weiteren Auslegung des Begriffs zählen auch Kinder- und Schullandheime,
108 Altenheime, der Rettungsdienst und anderes mehr dazu.

109 Wir teilen die Aussage, dass die öffentliche Daseinsvorsorge in kommunale Hand
110 gehört. In Frankenthal ist dies bei den meisten der oben genannten Bereiche auch
111 tatsächlich der Fall.

112 Nur die Seniorenheime in Frankenthal befinden sich in privater Trägerschaft. In
113 einem Fall hat es in der Vergangenheit unschöne Vorfälle gegeben, die auch zu
114 Eingriffen seitens der Landesaufsicht geführt haben.

115 Wir leiten daraus aber kein grundsätzliches Misstrauen gegen private Betreiber
116 ab.

117 Es ist für uns keine Lösung, die Seniorenpflege künftig in kommunaler Regie zu
118 betreiben. Am Kostenniveau, das wegen der vergleichsweise geringen Leistungen
119 der Pflegeversicherung für viele Menschen finanziell schwierig zu tragen ist,
120 würde sich voraussichtlich nur wenig ändern

121 Den größten Handlungsbedarf sehen wir im Bereich der Schulen, da hier die
122 Grundlagen für die Zukunft gelegt werden.

123 8. WIE SIEHT EINE GUTE GESUNDHEITSVERSORGUNG AUS IHRER SICHT AUS UND WAS TUN SIE
124 DAFÜR IN DER STADT FRANKENTHAL?

125 Eine gute Gesundheitsversorgung beinhaltet für uns einen möglichst wohnortnahen
126 Krankenhaus-Standort mit erfahrenen MitarbeiterInnen sowie eine ausreichende
127 Anzahl an Haus- und Fachärzten vor Ort.

128 In Frankenthal gibt es mit der Stadtklinik eine Einrichtung mit gutem Ruf, die
129 wir in der Vergangenheit immer wieder unterstützt haben (wenn es darum ging, ob
130 und inwieweit die Stadt finanzielle Unterstützung leistet) und die wir auch in
131 Zukunft unterstützen werden.

132 Mit dem Ärztehaus ist ein weiterer Baustein für eine gute Versorgung der kranken
133 Menschen gelegt, indem ambulante und stationäre Leistungen miteinander verzahnt
134 werden. Krankenhausaufenthalte können so verkürzt werden, indem die
135 Nachbetreuung ambulant erfolgt.

136 Das Netz an Kooperationspartnern der Stadtklinik, das jetzt schon weit gespannt
137 ist und u.a. andere Kliniken und Facharztpraxen umfasst, soll nach unseren
138 Vorstellungen weiter ausgebaut werden.

139 9. WIE MÖCHTEN SIE DIE PFLEGESITUATION IN DER STADT FRANKENTHAL VERBESSERN?

140 Die Anzahl der benötigten Pflegeplätze ist jetzt schon höher als das verfügbare
141 Angebot in Frankenthal, es bestehen lange Wartelisten bei den Pflegeheimen - und
142 dies, obwohl der Umzug ins Pflegeheim für viele Menschen nur die letzte
143 Möglichkeit ist. Viel lieber möchten die Menschen in vertrauter Umgebung
144 gepflegt werden.

145 Da dies für die Angehörigen oft nicht leistbar ist - sei es, weil sie gar nicht
146 vor Ort wohnen, oder weil die 24-Stunden-Betreuung eines Menschen die eigenen
147 Kräfte übersteigt -, möchten wir uns für einen weiteren Ausbau der ambulanten
148 Betreuung einsetzen. Damit könnten diejenigen Menschen, deren Pflegebedarf noch
149 nicht so groß ist, noch in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

150 Zusätzlich sollte auch bei Bebauungsplanverfahren geprüft werden, Standorte für
151 Pflegeheime auszuweisen.

152 10. WIE STEHEN SIE ZUM SONNTAGSSCHUTZ?

153 Wir sehen die Schwierigkeiten der Geschäfte insbesondere in der Innenstadt,
154 gegen die Konkurrenz aus dem Internet zu bestehen. Vor diesem Hintergrund
155 wünschen sich die GeschäftsinhaberInnen teilweise viele verkaufsoffene Sonntage,
156 an denen das Einkaufen für die Menschen attraktiver sein kann als - unter
157 Zeitdruck - während der Woche.

158 Wir halten die Regelungen in Frankenthal, nach denen zwei Sonntage im Jahr
159 verkaufsoffen sind, für ausreichend.

160 11. WAS IST IHRER ANSICHT NACH DIE GRÖSSTE KOMMUNALPOLITISCHE HERAUSFORDERUNG
161 BEI IHNEN VOR ORT

162 Die politische Herausforderung ist, die Kommunalpolitik so zu gestalten, dass
163 die Menschen in Frankenthal merken, dass hier für sie (und von Menschen wie
164 ihnen) Politik gemacht wird und - auch wenn einzelne Entscheidungen jemandem
165 nicht immer zusagen mögen - immer versucht wird, im Sinne des Ganzen zu handeln.
166 Für die Stadt Frankenthal ist die hohe Verschuldung, aus der sich die Stadt aus
167 eigener Kraft praktisch nicht mehr befreien kann, eines der größten Probleme, da
168 hierdurch Entscheidungsspielräume eingeengt werden und eine eigenständige

169 Gestaltung der Stadt - unabhängig von Vorgaben der Aufsichtsbehörden - immer
170 schwieriger wird.